

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 12 (1930)  
**Heft:** 48

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Insertionspreis:** Die einspaltige Monopareillezeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorchriften der Inklerate. / **Inseratenschluss** Montaa Abend

Nachschrift der Redaktion: Es sei  
diesem Zusammenhang ausdrücklich auf die neue

dung. Indem Erasmushen sich leis- und freundvolle Kindertage zurückrufen, entfesseln schöne Bindungen zwischen ihnen und dem jungen Gesichte. Es sind keine unfehlbaren Vorbilder, die aus diesem Buche hervorgehen, sondern ungeheure Kräfte, die in der Kindheit dämmern und im späteren Leben das Ver-  
ständnis aufsteigt oder eine stille Kerze der Liebe brennt. Die Erzählungen sind hofflich reich und in den Motiven herpazist aus dem Leben gegriffen, wie „Zwischen zwei Fronten“ oder überaus schön wie „Die glücklichen Schuldenschnitte“. Derber, mehr Knabenbuch ist „Die kleine Tetz“ von Gabriel Scott (wohl eher Trio, da die Tetz nur zwei Teten in einem Intervall von dreien bezeichnen). Die lustigen Streiche der Jungen sind mit der feinen Beobachtung des Gemüts eines Künstlers erzählt. Schauernd glauben wir in vollem Ernste an die drohende Scal-  
pierung durch die kleinen Indianer. Die kleine Tetz ist bei Schaffstein, Köln, erschienen. Dieser Verlag bezeichnet eine Reihe seiner Neuigkeiten als Erlebnis- und Lebensgestaltungsbücher.  
H. C. Westermann schließt in „Ferien von der Tugend“ die Erzählungen eines jähzornigen Jungen an, der aus dem Spiel der Tugend ausbricht und in die Wildt, die vermaiste tiefpöpsige Familie zu erhalten. Schade, daß neben passenden Schilderungen aus dem nordischen Fieberleben die eigentliche Erzählung etwas zu kurz kommt und namentlich der Schluß über-  
hastet scheint. Mit einiger Beklammung müßten wir ausgeteilt, daß die nordischen Jugendstilskriterien im Vergleich zu unsern eleganten Erzählern das Leben der Tugend erpaden, mit blanken Augen um sich blicken und die Tugend nicht anders als eine Tugend aus dem Leben der Erasmushen vom Kind an gesehen. Die gültigen, verständnisvollen Eltern und liebesü-  
stehenden Großmütter wandeln wie fast hamfaste alle Wagnisse durch ererbte schwererische Fam-



## Jede Braut

ist darauf bedacht, ihre Wäsche-Aussteuer so vorteilhaft als möglich einzukaufen. Damit ist es aber nicht getan; die Wäsche soll auch schön und dauerhaft sein. Ein Erzeugnis, welches alle diese Vorzüge in sich vereinigt, ist die

### **Schwob-Qualitätswäsche**

Sie wird Ihnen direkt vom Fabrikanten geliefert und kann je nach Wunsch am Stück oder genäht und bestickt bezogen werden. Es gibt nichts Besseres als

### **Schwob-Qualitätswäsche**

Es liegt in Ihrem Interesse, heute noch und für Sie unverbindlich unsere Muster in Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Toiletten-Tüchern oder Leibwäsche zu verlangen.

**Ausfällen**      **Ausschneiden**      **Einsenden**  
Ich bitte Sie um kostenlose und unverbindliche Zusendung  
Ihrer Muster in Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Toiletten-tüchern  
und Leibwäsche. (Nichtgewünschtes streichen)

Name .....

Adresse .....

Schweizer Frauenblatt

## **Schwob & Co.**

Leinenweberei  
Hirschengraben 7

### **BERN**

**Keine Filialen**

Genaue Adresse



lassen Lehrer und Arbeitsmänner für Frauen aller Stände, aller Berufe, auch mit Gefährdung durchgeführt werden.

Nicht der Jugendbewegung im besondern, der Frauenbewegung im allgemeinen, ihrer Förderung und ihrer Interessen soll das Gefährdung dienen. Das ist der selbstverständliche Wunsch und die Erwartung von uns Frauen.

## Der Appetit der Weltstadt.

Amerika ist Europa in modischen Einrichtungen immer um eine Pferdelänge voraus. Der Fleischkonsum ist in den letzten Jahren von 10 Millionen gelungen. Auf den Kopf der New Yorker Bevölkerung entfällt zurzeit ein Gemüsehverbrauch von 649.1 Kilogramm. Auffallend hoch ist die Quote an Zwiebeln, die in der Küche verbraucht werden. Viehschlacht hat sich in den letzten zehn Jahren der Konsum an Salat.

In 33 Staaten der Union wird für den Magen der New Yorker Bevölkerung Gemüse gezogen. 34.000 Hektar Anbaufläche für Kartoffeln allein braucht diese Riesentadt.

Enorm groß sind die Obstmengen, die versandt werden. Die Ländergebiete der Vereinigten Staaten, die von den Tropen bis zur nördlichen Grenze der gemäßigten Zone reichen, bieten durch das ganze Jahr jede Art von Obst. Eine ausgezeichnete Verpackung ermöglicht einen tagelangen Transport. Von den Obstsorten sind besonders beliebt Trauben, Orangen, Äpfel und Bananen und die als Vorbeuge für warme Witterungen meist verwandte Grapefruit.

Enorm hoch ist der Zuckerverbrauch der New Yorker Bevölkerung. Jeden Tag werden durch den New Yorker durchschnittlich 50 Kilogramm Zucker im Jahre benötigt, ein Konsum, der übrigens dem durchschnittlichen der Staaten entspricht. So ist man erstaunt, daß der Zuckerverbrauch in Europa im Durchschnitt nur 13.5 Kilogramm beträgt und allein in England auf 24 Kilogramm pro Person gebracht wird. Insgesamt verfertigt die Migros den Jahresumsatz 540.000 Waggons Lebensmittel, das bedeutet am Tage 1370 Waggons. Man hat einmal ausgerechnet, daß es circa vier Stunden in Anspruch nehmen würde, einen Eisenbahnzug, der dieser Waggonszahl entspricht, entlangzuführen. Dabei reichen die aufgestellten Vorräte im Notfall nicht lange, bei einem Generalstreik oder einer anderen Unannehmlichkeit der Lebensmittelfuhr würde es nicht möglich sein, die Bevölkerung New Yorks länger als vier Wochen zu befähigen.

## Haushaltswirtschaft:

### Heim und Arbeit.

Die Lebensaufgabe der modernen Hausfrau von Dr. William M. Gilbreth. Bearbeitet von Irene M. Witte. Verlag R. L. Hienemanns Verlag, Stuttgart.

Wir freuen uns sehr darüber, daß das englische Buch „The Home-Master and her Job“ durch Frau Witte, die langjährige Uebersetzerin Gilbrethscher Schriften, nun auch in deutscher Sprache für jedermann zugänglich gemacht worden ist. Als beste Empfehlung drücken wir die Einführung der Uebersetzerin ab.

Dr. William M. Gilbreth, die Verfasserin dieses Buches, ist schaffende Frau, Hausfrau und Mutter von elf Kindern. Als engste Mitarbeiterin ihres verstorbenen Gatten, des Ingenieurs Frank B. Gilbreth, wirkte sie auf das maßgebendste bei den bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Arbeitseinführung und Arbeitserleichterung mit.

Bücher wurden über sie und ihre Arbeit geschrieben — sie gilt als Autorität auf dem Gebiet der Befreiung der Arbeit, gleichgültig, ob im Heim, im Büro oder in der Fabrik.

Auf das Leben dieser Frau und auf die Bedeutung, die die von ihr vertretenen Gedankengänge für unsere heutige Zeit haben, wird im Anfang noch näher eingegangen.

Nach Möglichkeit ließ ich die Ursprungsschrift in Aufbau und Stil bestehen, denn es ist wichtig, dem Leser diese Gedanken möglichst unbeeinträchtigt zu vermitteln. Einige Stellen wurden in der deutschen Ausgabe gefügt, weil sie einmal etwas zu technisch und dann etwas zu speziell waren. Im Anfang soll noch kurz auf das Grundraster dieser geistreichen Stellen eingegangen werden.

Frau, Mutter, schaffende Frau sein ist an kein Land und an keinen Ort gebunden. Dieses Buch soll daher auch nicht als ein amerikanisches angesehen werden, sondern als ein Buch, geschrieben von einer Frau rein deutscher Abstammung — geschrieben von einer denkenden Frau und Mutter.

Die angeführten Beispiele sind lediglich als Beispiele und Anregungen anzusehen, die nur die praktische und leichter verständliche Erläuterung zu den

gegebenen Gedanken darstellen sollen. Und nur darauf kommt es bei diesem Buch an. Es soll dazu dienen, das Heim und die Menschen im Heim so zu betrachten, wie sie eigentlich zu betrachten sind — mit dem Ziel: die Aufgabe der Heimgestaltung zu der schönsten werden zu lassen, die es gibt!

Wir möchten diesem praktischen, warmherzigen Buch weitest Verbreitung in Frauenkreisen wünschen, denn es kann allen Leserinnen etwas geben. E. J. Sp.

## Versammlungen

**Bern:** Dienstag den 2. Dez. 20½ Uhr, im großen Saal des „Dachern“: Vereinigung weiblicher Gefäßgesellschaft der Stadt Bern.

L'Importance des Langues pour la vendence et l'enseignement du français à l'Ecole des Vendeuses.

Von Mlle Irma Langwisch, Hauptlehrerin an der Verkäuferinnen-Schule der Stadt Bern.

Freitag den 5. Dez. 20½ Uhr, im „Dachern“: Bernischer Akademikerinnenverband.

Psychologisches an Augustinus Konfessionen.

Von Prof. Dr. Anna Tamarin. (Der Vortrag mußte auf obiges Datum verschoben werden.)

**Basel:** Mittwoch den 3. Dez. 20 Uhr, in der Frauenunion Pfluggasse: Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung: Mitlieder-Versammlung.

Das Jugendstimmrecht im Schweiz. Strafrecht. Von Frau Dr. Leuch.

**Baden:** 19. und 26. Nov. 3. und 10. Dez. je 18-19 Uhr, im alten Gemeindefesthaus, Zimmer Nr. 7: Vargauischer Verband für Frauenfragen, Sektion Baden: Göttinger von 4 Literaturnoten zur Einführung in

den deutschen Roman der Gegenwart von Herrn Dr. Mühsch, Privatdozent an der Universität Zürich.

**Zürich:** Donnerstag den 4. Dez. 20 Uhr, in der Aula des Erziehungsdepartaments: Staatsbürgerliche

Rechtskonflikte, die Frauen angehen. Von Frau Dr. G. Bräklein, Advokat in Zürich.

**Schaffhausen:** Donnerstag den 4. Dez. 14½ Uhr, im Vereinshaus Höfenhaub:

3. Kantonaler Frauentag. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Stadt und Landfrau.

Von Frau J. Mikeli, Aarau.

**Redaktion.** Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen

Lehrstraße 19. Telefon 2513. Heutketten: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergsch 142. Telefon: Höttingen 2608.

**Nach —** bis auf die Haut —

und schon wieder erkaltet. — Ein Glück, daß ich Aspirin-Tabletten zu Hause habe.

**ASPIRIN** einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggenort (Telephon 1181)

**Mosstr.** 18 (Telephon 2480)

**Aarau:** Zollrain 5 (Tel. 14.50)

**Biell:** Neugasse 41

**Herisau:** Asylstrasse 52

**Rorschach:** Reitbahnstr. 7

**Zürich:** Seidengasse 12 Mils  
Luglholtz (Telephon 51.748)

**Winterthur:** Turnerstrasse 2  
Telephon 3065

**Basel:** Sternengasse 4 (Telephon 5477) Reinachstrasse 67 (Telephon 547.7061)

**Bern:** Zeughausgasse 20 (Tel. 1011.7451), Spitalackerstr. 59, Mühlemattstrasse 62

# MIGROS

„Die Zeitung in der Zeitung“

## Was ist diese Migros?

### Die wahre Bedeutung.

Die Migros befindet sich ganz allein auf weiter Flur in ihrem Kampf gegen die überbewerteten Markenartikel. In Deutschland brachte es die Regierungskommission in langwierigen Unterhandlungen fertig, daß z. B. „Persil“ 12 %, Kaffee „Max“ 10 % und „Lux“ 33 % abschlugen. Der deutsche Markenartikel-Schutzverband schrieb am 28. Oktober a. c. in einer Erklärung hierzu: „In vielen Gewerbezweigen bildet der einheitliche deutsche Preis die Kalkulationsgrundlage für Preisbestimmung im Auslandsgeschäft.“ Also los, verehrte Konsumentenschaften und Detailistenverbände, verlangen auch Sie, die Sie heute alle zeitgemäß vom „Dienst am Kunden“ schwärmen, eine entsprechende Senkung jener Markenartikel in der Schweiz. Los, auch wenn auf dem größeren Preis Ihre Gewinn- oder Reserveprocente etwas niedriger sind. Oder soll das gute Schweizerland gemolken werden mit Ihrer Hilfe, — wie das mit gewissen ausländischen Bahntarifen (vor allem Zuckerfrachten von der Tschechoslowakei bis an die Schweizergrenze) auch weidlich geschieht? Marken-Artikel, ja als Qualitätschutz, nicht aber als Konsumentenausbeutung! Ist es nicht, B. nicht, daß eine Zürcher Genossenschaft jetzt ein Oel zu Fr. 2.20 das Kilogramm einführt, wenn mindestens gleichwertige Qualität, — allerdings nicht beim L.V.Z., — zu Fr. 1.45 zu haben ist?

Die Schaufenster jener Genossenschaft stehen dem neuen Produkt, das ersichtlich überbeuert ist, zur Verfügung. Das Laboratorium des Verbandes

Schweiz. Konsumvereine, dessen Dienste um die Sache der Konsumenten bei gewissen Versammlungen so sehr in den Vordergrund gerückt werden, soll einmal prüfen, ob nicht ein gleichwertiges Produkt zur Hälfte, d. h. zu Fr. 1.10 franko Zürich eingekauft werden kann!

Die deutsche Presse ist zurzeit voll von Rufen nach Verbilligung, teilweise zweifelhafte, denn die Wirtschaftslage übt einen unerträglichen Druck aus und stellt das erbarmungslose Ultimatum: Keine Arbeit, oder Arbeit um niedrigeren Lohn! Wenn das Hochhalten der Detailpreise das Sinken der Löhne aufhalten würde, nach der Theorie, die die genossenschaftlichen und privaten Speziere der Arbeiter und Angestellten weismachen wollen, so wäre nirgends die Gefahr des Lohnabbaues geringer als in Deutschland, denn der deutsche Detailhandels-Index ist von allen Ländern am wenigsten gesunken. Und wo suchen die bedrohten Arbeitnehmer ihr Heil? Arbeiter und Arbeiterführer begreifen, daß die Wirtschaftsnöwendigkeit unerlässlich ist, sie wollen mit geringem Lohn zufrieden sein unter einer Bedingung: daß die Detailpreise entsprechend ermäßigt werden. Das ist der letzte Ausweg, kein Gwärtler, wie bei uns, keine Fragen: Sollen wir gebotene Vorteile ausnützen oder brave Leute Kunden des privaten oder genossenschaftlichen Ladens bleiben? Keine trübselige Frage: Könnte mir mein momentaner Vorteil nicht zum Nachteil werden? Kein stolzes Feststellen: „Ich hab's ja nicht nötig, vorteilhaft einzukaufen.“



Wenn sich die Furchen tiefer graben

Wenn die Linien um Mund und Nase sich herber zeichnen

Wenn die Augenlider schlaff, die Krähenfüße größer werden

dann ist es höchste Zeit, daß Sie mehr auf Ihr Aussehen, auf Ihre Gesundheit achten.

Crèmes und Gesichtsmassage können gut sein, aber wirkliche Frische muß von innen kommen. Und sie wird kommen durch Ovomaltine, denn dieses natürliche Präparat zielt nicht nur auf Einzeleffekte, sondern wirkt auf den ganzen Organismus, bringt bessere Verdauung, Belebung des Blutes, Stärkung der Nerven, damit lebensprühendes Aussehen.

Ovomaltine, die Tausenden geholfen hat, stärkt auch Sie, bringt neue Lebenskraft, innere Gesundheit, äußere Frische und Schönheit. Fangen Sie morgen schon mit einer Kur an, Sie tun es nicht nur für sich, sondern für Ihren Gatten, Ihre Kinder.

# OVOMALTINE

Ein altbewährter Weg zu Kraft und Schönheit!



Ovomaltine ist in Bädern zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.  
Dr. A. WANDER A.-G., BERN

— Die Politiker sind in Deutschland aus ihrer krämerfreundlichen Politik und Genossenschaftsmeierei jäh aufgeschreckt worden durch ein dumpfes Grollen, so sehr, daß uns eine erste wissenschaftliche Autorität Deutschlands — oder wohl der Welt — auf dem Gebiete der Verteilung versichert, daß das Migros-Verteilungssystem auch in Deutschland kommen müsse.

In Deutschland tändelt man nicht mehr! Sogar Bäcker und Metzger — teilweise aus Furcht für ihre Schaulenster — arbeiten mit an der Preissenkung und drohen ihren eigenen Mitgliedern mit Repressalien, wenn sie die mit der Regierung vereinbarten niedrigeren Preise überschreiten! Das ist anders als bei uns, wo die Berufsgenossen gemäßregelt und boykottiert werden, die die vereinbarten Preise unterschreiten! Die deutschen Behörden fordern in den Zeitungen die Konsumenten direkt auf, dort zu kaufen, wo ihnen am meisten Vorteile geboten werden! Bei uns verbieten oder beschweren gewisse kantonale Behörden den fahrenden Verkauf, weil er preissenkend wirkt!

Sehr eindrucksvoll war in dieser Beziehung das Votum eines maßgebenden wissenschaftlichen Funktionärs des schweizerischen Gewerkschaftsbundes in der Diskussion über das Migros-System in der volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Bern. Dieser Herr erwiderte — als Konsument sprechend — den Rednern der Speziere, man könnte meinen, sie sprechen als Arbeitervertreter, wie sie die Arbeiter vor der Migros warnen, Rationalisierung werde in der Produktion schon lange über die Köpfe der Arbeiter und Angestellten hinweg, ja sogar auf ihre Kosten und ohne daß man diese befrage. Der Kleinhandel hätte sich eben nie darum bekümmert. Erst jetzt, da einmal an einem Ort und in einer Art Rationalisierung werde, wo der Arbeiter davon einen Vorteil habe, besinne sich der Detailhandel auf die Arbeiterinteressen und setze sich für diese zur Wehr. Er sei der Meinung, daß auch bei uns die Zeiten derart seien, daß es sich der Arbeiter nicht mehr leisten kann, auf gebotene Vorteile im Einkauf aus sentimentalen Gründen zu verzichten. Dieses Votum ist nicht nur eine freimütige Aufforderung an die Arbeiter — und sinngemäß an die Festbesoldeten —, furchtlos gebotene Vorteile zu genießen, sondern, weil von bemerkenswerter Gewerkschaftsseite kommend, die Zuversicht daraus hervortritt, daß die

Gewerkschaft sich stark genug fühlt, Lohnabbau zu verhindern, wo er nur als lästiger Wunsch hervortritt, weniger Lohn zu zahlen, weil die Lebenskosten niedriger seien.

**la MUSKAT-DATTELN** 500-Gramm-Paket Fr. 1.—

**SORRENTO-NÜSSE** (475-gr-Paket Fr. 1.—), ½ kg Fr. 1.05½

## Puddingpulver

Karton zu 3 Päckchen à je 50 gr **50** Rp.

Gelber Karton: Vanille-Aroma  
Roter Karton: Himbeer-Aroma  
Brauner Karton: Schokolade-Aroma

**CHAMPIGNONS DE PARIS**

1 Dose zu 150 gr brutto Fr. —50

## Sprinz-Reibkäse

1 Cellophan-Beutel zu 110 gr 50 Rp. 100 gr **45½** Rp.

Die ersten spanischen MANDARINEN

Pakete zu 1400 gr Fr. 1.— (an allen Wagen)  
**ZITRONEN** 8 Stück Fr. —50 (an allen Wagen)

## Versandabteilung

speziert nach allen Orten prompt und zuverlässig, Gef. Preisliste u. Versandbedingungen verlangen

**Migros A.-G. Basel 2, Tel. Safran 73.06**

## Die Tragödie der russischen Kinder.

(Schluß.)

Ein anderer Grund für die Zunahme der verwahrlosten Kinder ist die Auflösung der Familie. Denn nicht allein Waisen, sondern auch Kinder, die zwar Eltern haben, aber von ihnen keine Fürsorge erhalten, werden heute zu Waisenkindern. Die Eltern befinden sich allmählich selbst in Verhältnissen, die sie weder physisch noch moralisch befähigen, sich um ihre Kinder zu kümmern.

Wie stark die Zerkleinerung der Familie im heutigen Russland ist, bezeugen eindrucksvoll die Beobachtungen der Mitarbeiter bei der Volkszählung im Dezember 1926. In Moskau betrug die Zählung in vielen Fällen tageliche Kleinverbrei und Vielmannerei festgelegt. Eine durchwegs übliche Erscheinung ist es, daß zwei oder sogar drei Frauen denselben Mann als ihren Ehemann bezeichnen. Es wurden auch Fälle registriert, wo der Gezügte selbst ausdrücklich zwei Frauen als seine Gattinnen aufzählte. Die gleichen Verhältnisse waren auch in Leningrad zu beobachten. Die Zählung ergab weiter den häufigen Fall einer „haupteigenen Familie“, einer Frau mit Kindern, die keinen Mann hat und die Kinder ausschließlich durch eigene Arbeit ernährt. Zahlreich vertreten ist eine zweite Gruppe, eine Familie aus Mutter und Kindern, die ihren Unterhalt auf die gerichtlich betriebenen Alimamente angewiesen ist. Auch die Leningrader Presse hob hervor, daß die faktische Bigamie immer mehr im sich greife. Es gibt viele Fälle, wo zwei Frauen sich ziemlich friedlich neben einem Manne zusammengefunden haben. Nicht selten kommt es auch vor, daß Mann, Frau und Kind drei verschiedene Namen tragen. Das wird daher rühren, daß die Frau nicht vernünftig und auch nicht eingetrigert ist und das Kind nicht den Mann zum Erzeuger hat, mit dem seine Mutter lebt.

Solchen Familien begegnet man gleich oft im städtischen und im Arbeitermilieu und es ist schwer zu sagen, was die Auflösung verursacht haben mag, die „kapitalistische Produktionsweise“ oder die „Umbildung der sozialen Beziehungen“. Aber eins ist klar; ein Heim wird das Kind dabei nicht haben. Und die Umgebung, in der solche Kinder aufwachsen, ist sehr dazu angetan, ihnen das Verbleiben in der Familie zu verleiden. Einmal brante man nach Amerika durch, fest, angezogen durch das freie und sorgenlose Leben der Waisenkindern, gefesselt man sich zu ihnen und wird ein Gefährte der Straße.

Schon im Jahre 1922 begann man aus Sparmaßnahmen mit dem Abbau der Kinderheime und führte die Kinder Verwandten und Vormündern zu, die aber selbst meist einen Haufen Kinder haben und sie daher nicht mit durchfüttern können. Kein Wunder, daß Millionen von Kindern auf der Straße leben.

Sie strömen in Massen nach Moskau, in der Hoffnung, dort leichter ihren Unterhalt zu finden und vielleicht doch für den Winter in einem Kinderheim unterzukommen. Wie wenig gelingt es! Viele leben auch im Winter im Freien, irgendwo Unterkunft suchend, hungernd, frierend.

Was tut die Regierung? So wird man sich bei uns fragen. Wenig. — kann die Antwort nur lauten. Zwar an Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen fehlt es nicht, aber die meisten Unternehmungen bleiben in der Theorie stecken. Jede private Initiative ist ausgeschlossen. Nur der Staat soll handeln. Aber er kann nicht helfen. In andern Ländern ist es ganz selbstverständlich, daß Staat und Private zusammen arbeiten für die Kinderwohlfahrt,

## Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Corbeaux, Ende November 1930.

Geehrte Frauen, liebe Verbündete,

Wir schicken Ihnen mit unserm Jahresbericht den Separatdruck der Referate über Kinderprobleme von Fr. Studt und Frau Dr. Leuz. Diese Broschüre empfehlen wir als Grundlage zur Diskussion in Ihrem Verein. Die von der Delegiertenversammlung in Davos beschlossene Studentenförderung für Kinoschulung ist auf den 6. Dez. nach Bern einberufen. Wir hoffen sehr, Ihnen nächstes Jahr über eine erfreuliche Lösung des Problems berichten zu können.

Wir erlauben uns, Sie auf das Zirkular der Schweiz. Studentenkommision für die Hausdienstfrage aufmerksam zu machen (s. Beilage). Es ist das erste Mal, daß eine eidgenössische Behörde eine Frauenkommission mit einer solchen Erhebung beauftragt, weshalb sollten wir ihr unsere Mithilfe zu teil werden lassen. Versäumen Sie nicht, den Fragebogen, der über das Problem der Hausangestellten Auskunft verlangt, nach Möglichkeit zu beantworten.

Ferner erinnern wir Sie an folgende Publikationen, die Ihrem Verein von Nutzen sein könnten und die sich sehr gut zu Geschenkszwecken eignen:

1. **Saffabereich** (12 Fr.), zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag A. Francke, Bern.
2. **Die wirtschaftliche Versorgung der Familie**, 2. Auflage. 50 Cts.; bei Bezug von mehr

nur 10 ist sie gesichert. Wie sollte es in Russland anders sein.

Private dürfen aber da nur helfen, wenn es sich darum handelt, Geld aufzutreiben. Eine der beliebtesten Methoden dafür ist die Veranstaltung von „Propagandawochen“, von „Sonntagen“ und „Sonnenabenden“ für besondere Zwecke und Ziele. An diesen Tagen werden Sammlungen und Gebotsabgabe ebenso wie Razzias in den Straßen und Bahnhöfen vorgenommen. Eine solche Woche wurde z. B. von der Gesellschaft der Kinderfreunde vom 15.—21. Mai 1924 durchgeführt. Sie wurde mit großem Tamtam losgelassen, das Resultat waren 10 000 Rubel, die zur Errichtung von Werkstätten für 150 Kinder verwendet wurden.

Natürlich veranstaltet die Regierung Kongresse und Konferenzen. Eine Flut von Reden, zahllose Resolutionen sind das Resultat.

Ein bezeichnender Zug in der Haltung der Sowjetregierung ist die Schnelligkeit, mit der die Methoden wechseln. Kaum ist ein Weg beschritten, wird er auf Grund der erzielten Ergebnisse schon kritisiert, folglich wird ein anderer vorgeschlagen, den man als sicher erklärt, und bald wird durch ein Dekret die erste Methode verworfen und die neue eingeführt. Die endlosen Experimente wirken sich natürlich schädlich auf die Kinder aus.

Im Jahre 1921 versprach man sich viel von dem System der medizinisch-pädagogischen Einwirkung und zimmerte ein System zurecht, das die zwangsweise Isolierung der Kinder von ihrer Umgebung vorsah. 1924 gab man diese Methode auf und versetzte ein Regime der Kalte und Gefängnis. 1926 hatte man den Gedanken, die Waisenkindern in die rote Armee einzugliedern. In der letzten Zeit ist der Gedanke populär geworden, sie in die Familien der Heimarbeiter, Handwerker und

als 10 Fr. 45 Cts., von mehr als 50 Fr. 40 Cts.

3. Die Jahrgänge VI—XI des **Jahrbuchs der Schweizerfrauen** können einzeln zu Fr. 1.30, serienweise zu Fr. 5.60 (Porto unbegriffen) bezogen werden bei Fr. G. Gerhart, Rennweg 55, Basel. Postfach V 1767 Basel.
4. Die **Saffa-Monographien**, zu beziehen bei der Schweizer. Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich 1 (siehe Beilage).
5. Der **Fünfjahresbericht des Internationalen Frauenbundes** (Fr. 6.50), bei Mme Martin, La Terrasse, La Tour-de-Peilz.

Wir möchten Sie ganz besonders bitten, Ihr Interesse der internationalen Zusammenarbeit der Frau zu schenken. Sie werden die Notwendigkeit dieser Arbeit aus dem Bericht des I. F. B. ersehen. Am heurigen, durch internationale politische und ökonomische Schwierigkeiten getriebenen Jahresende scheinen die von I. F. B. aufgestellten Probleme besonders wichtig. Der internationale Frauenbund braucht unsere Mithilfe. Freiwillige Beiträge von Vereinen für denselben oder Anmeldung als Einzelmitglied (Einzelmitglieder zahlen Fr. 25.— jährlich) nimmt unsere Sekretarin, Fr. Schindler, Postfach IV a 612 Biel, mit Dank entgegen.

Und nun, liebe Verbündete, entbieten wir Ihnen unsere besten Wünsche für Ihre Winterarbeit und unsere herzlichsten Grüße.

Für den Zentralvorstand die Präsidentin: **Anne de Montet.**

die Sekretärin: **Fanny Martin.**

vor allem Bauern in Pflege zu geben. Den ersten beiden Kategorien werden dafür Steuernachlässe eingeräumt, die Bauern erhalten eine weitere Bodenparzelle. Schließlich kam man zu der Einsicht, daß es vor allem notwendig sei, Werkkolonien von 3—400 Mitgliedern tunlichst außerhalb der Städte zu errichten. Allerdings ist die Schwierigkeit dabei wieder die Beschaffung der Geldmittel.

Die Presse ist voll von Beschreibungen von nächtlichen Razzias, bei denen die Kinder aufgegriffen werden. Sie werden dann in sogenannte Heime gesteckt, in denen aber meist auch kein guter Geist herrscht. Der Verfasser des Buches stellt eine Liste zusammen von Kinderheimbehandlungen, wie sie in den Zeitungen zu lesen waren im Laufe eines Jahres, die ihresgleichen sucht an Grausamkeit und Liebslosigkeit.

Zum Schluß befaßt er sich mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen. Er sagt, es wäre ungerichtet, zu behaupten, daß die Bekämpfung der Kinderverwahrlosung durchweg ein Mißerfolg war. Es befinden sich unter den Menschen, die sich der Sache widmen, aufrichtige und selbstlose Personen, die jahrelang in dieser aufreibenden Arbeit ausharren. So findet man denn in der Sowjetpresse auch manche Beispiele zweifellos erfolgreicher. Es ist von einigen Kinderheimen zu berichten, in denen vorzügliche Resultate erzielt werden. Wer Russland besucht, dem werden wohl vor allem diese Kolonien gezeigt.

Es ist ein furchtbar düsteres Bild, das dieses Buch uns aufrollt. Man möchte es allen in die Hand geben, die noch heute meinen, es sei doch nicht so schlimm in Russland.

Unwillkürlich denkt man bei diesen Schilderungen an die Erlebnisse eines Dr. Barnardo. So wie er es schildert von England, sieht es heute in Russland aus. Nur viel schlim-

mer noch, weil das, was in England in einigen Großstädten vorkam, in Russland Millionenmaße angenommen hat, und daß man keinem Privatmann erlauben würde, so einzuschreiten, wie er es tat, geschweige denn, daß man ihm dabei helfen würde. Das Kinderelend in Russland schreit zum Himmel. Wann endlich wird es anders in diesem unglücklichen Lande? E. 3.

## Von Diefem und Jenem:

Eine deutsche Ärztin in Russland.

Eine Schütte-Libosky, die bekannte Franzfurter Ärztin, deren Entwurf für einen Wohngebäude, insbesondere für die Ausgestaltung der Küche, in besonderer Weise den Problemen einer rationellen Wirtschaftsführung Rechnung trugen, gibt ihre Tätigkeit in Deutschland auf. Sie geht mit Stadtbaurat Ernst May, Frankfurt am Main, der als Leiter des Städtebaus und Siedlungswezens nach Russland berufen worden ist, dorthin.

## Hauswirtschaft:

Weiterentwicklung der Hauswirtschaft?

Die Einsicht, daß das Vorkriegsheim eigentlich auch ein „Meisterinnenheim“ wäre, d. h. eine tüchtige Lehre nicht denkbar ist ohne eine tüchtige Meisterin, hat sich auch im neuesten Zweige des Vorkriegsheim, in der Hauswirtschaftlichen Vorkriegslehre, festgesetzt. Diese Vorkriegslehre ist also auf der hauswirtschaftlichen Meisterin beruht. Sie ist nicht mehr, aber damit ist noch nicht alles getan. Die theoretischen Kenntnisse, das Wissen um den Grund, warum nun etwas so und gerade so und nicht anders gemacht wird, das Erlernen dieser Vorkriegslehre gehört zu einer richtigen Unterweisung mit dazu. Eine richtige Vorkriegslehre erfordert also auch, oder legt voraus eine richtige Meisterinnenbildung. Wohl kennen wir Meisterinnen in den gewerblichen Frauenberufen, aber Meisterinnen in der Hauswirtschaft noch kaum. Anläufe allerdings sind vorhanden und wir hoffen, daß sich diese Anläufe immer mehr zu handlichen und sich regelmäßig wiederholenden Einrichtungen verbinden. So hat kürzlich Bern einen Anfang damit gemacht. Die Hauswirtschaftliche Kommission Bern hat ihre hauswirtschaftlichen Meisterinnen kürzlich ins „Dachheim“ zu einer gemeinsamen Ausprache unter der Leitung von Fr. Rosa Fleury-Schwander und Frau M. von Grezetz eingeladen. Die Meisterinnen von Stadt und Land sind dieser Einladung gefolgt. Zur Besprechung stand, wie wir dem „Bund“ entnehmen, ein Lehrplan für die praktischen Arbeiten. Bisher gab es nur einen solchen für die obligatorischen Kurse der Vorkriegslehre. Den andern hatte sich jede Frau selber zurechtzulegen. Ebenso ist ein Arbeitsplan für die Arbeiten neben der täglich wiederkehrenden ausgearbeitet worden. Dieser Arbeitsplan findet ein Ausmaß für methodisches Handeln statt, um den Meisterinnen tüchtig den Unterricht in diesem Fach zu erleichtern. Welches sind unsere wichtigsten Nahrungsmittel und ihr Gehalt an Nährstoffen? Welches ihre Eigenschaften und ihr Verhalten beim Kochen? Welcher Unterschied besteht zwischen dem Boden im Bett und im Ofen? Dieses und anderes sollte die Hausfrau des Vorkriegs erlernen können. Der Kurs will sie deshalb selber aufführen.

Interessant waren auch die Fragen und gegenseitigen Antworten der Meisterinnen. Man erlaube uns ihnen, daß sie ihre Aufgabe ernst nehmen und sich vollkommen der Verantwortung für die Erziehung unseres Hausdienstmädchens bewußt sind.

**fühle mich viel wohler...**

Aus 1793 Konsumenten-Zeichnungen:

Teile Ihnen mit Freuden mit, dass ich mich viel wohler fühle, seit ich jeden Morgen NAGOMALTOR nehme.

L. B.-W. G. 1267



Laden-Preise: NAGOMALTOR (Taschenbüchse) 100 gr 0.80, 250 gr 2.—, 500 gr 3.80. NAGOMALTOR 500 gr 2.50, BANAGO 250 gr 0.95, 500 gr 1.80. NAGO OLTEN

## Femileton.

(Ein Jugendbuch).

Wer Kindern oder jungen Leuten Bücher schenken will, darf sich weder auf die Buchhändlerreklame noch auf eine Rezensenten-Meinung verlassen, sondern hat wohl die Pflicht, das Buch selbst zu lesen, ehe er es weitergibt. So möchte ich jetzt schon auf eine für die Jugend bestimmte Erzählung der Basler Dichterin Ida Frohnmeyer, die Dichterin des Frauenblatts hinweisen. \*) Für die Jugend ist in das Buch so genug; darum ist ein Jugendbuch nur dann empfehlenswert, wenn es auch den literarischen Ansprüchen genügt, die Erwachsene an eine Dichtung stellen dürfen, und wenn es überdies die Gabe hat, jungen Volk das zu bieten, was seinen Wünschen entspricht. Das darf nun bei „Gott Gretz“ guten Gewissens behauptet werden. Gerade die Charakteristik der Hauptperson, einer gebildeten Frau, die unverheiratet ihre mütterliche Liebe ausströmen läßt auf ihre Patentin, dann aber auch auf alle die Leute jeden Standes, Geschlechtes und Alters, die mit ihr in Berührung kommen, bietet uns ein durchaus modernes Frauenideal. Die Dichterin zeigt sehr schön, wie Frauengleichheit nicht, wie man früher so oft glaubte, in Ehe und Haus ihren abgegrenzten Bezirk hat und allein da ihr Ziel erreicht, sondern sich auch in ganz andern Verhältnissen aus der Persönlichkeit der Frau heraus entwickeln kann. So bildet die Frohnmeyers Buch für Jung und Alt eine wertvolle Ergänzung zu dem, was die heutige Frauenbewegung mit, Entfaltung der weiblichen Eigenart in der Freiheit.

Die Baslerin, die „Gott Gretz“ zunächst gewidmet, „Gott Gretz“ eine Erzählung für die Jugend von Ida Frohnmeyer. (Basel, Verlag von Heinrich Meyer. 246 S. in hübschem Leinenband Fr. 6.50.)

Iden Weismann und Neujahr in ihrem Landhause in der Schweiz, dann wieder in den Sommerferienmonaten auf Wut an der Nordsee um sich sammeln, gibt überaus gut gestaltete Bilder aus der Jugend. Der Schweizerdichter Gutz, die junge Malerin Hedra, der Gemeinshaft Fetz, das Weibchen III und das Patriarchat Anne Kall bilden, jedes in seiner verschiedenen Herkunft und Altersstufe ein Nebeneinander, das den Volksgemeinschaft im Kleinen darstellt und unter dem Einfluss der Jugend und frohen Götze zum Mit- und Füreinander sich ausbreitet. Also auch da ist wieder in erhellender Form dargestellt, was die Frauenbewegung unser Volk sein möchte; auch hierin ist Ida Frohnmeyers Jugendbuch ein gutes Zeugnis. Aber ohne jeden pädagogischen oder moralisierenden Beigeschmack, sondern wirklich als Dichtung, die der Jugend Freude machen kann. Sie geht vom Seimlichen und Vertrauten aus und führt in die Fremde, sie läßt junge Leute froh werden und läßt sie auch Blide in menschliche Not und Verbundenheit tun. Wie reizvoll ist z. B. erzählt, wie die Schweizerische Waisenfamilie Götze Gretz im Nordseebad sich eines russischen Kurmuffanten und seines holländischen Freundes annimmt. Kurzum, es wird wohl den Lesern geben wie mir, als ich das Buch las, sie werden sich unsere Jugend freuen und der Verfasserin danken für diese Gabe.

## Nachrichten:

† Annelina Heine.

Wenige Monate nur nach ihrem 75. Geburtstag ist Annelina Heine der „Schweizer Frauenblatt“ erst kürzlich eine ausföhrliche Bezeichnung widmete in ihrem Berliner Heim einem Schlaganfall erlegen. Die Dichterin war schon seit längerer Zeit von schwerem körperlichem Leiden heimgegriffen; ihre bewundernswerte geistige Energie und Frische, die ihr bis in ihre letzten Lebensstage erhalten blieb, tauchte aber immer wieder über die Schwere ihres Schicksals hin-

weg. Mit Annelina Heine verliert das deutsche Schrifttum eine der letzten Repräsentantinnen einer alten gebiegenen Kultur, die im Hexteume unserer Zeit fast schon in Vergessenheit geraten ist. Die Freunde der Dichterin aber — und es sind ihrer viele — empfinden tief den Verlust eines stillen gütigen Menschen von seltener Annuit des Geistes und der Seele, eines treuen, unermüdblich tatenden und helfenden Kameraden, dessen Andenken in den Herzen all derer, die Annelina Heine kannten, lebendig bleiben wird. M. M.

## Die Malerin Meta Löwe.

Eine eindrucksvolle Trauerfeier fand am dem Kirchhof Engenbühl statt, um der geliebten Künstlerin das letzte Ehrengelächte zu geben. Herr Wfr. Bachhofer hat es verstanden, in schlichten Worten ein prägnantes Charakterbild der edlen Malerin zu zeichnen.

Geboren in Hamburg, kam Meta Löwe schon in früherer Jugend nach Zürich und Neuenburg. So wohl mußte sie als zeichnerisch hervorragend begabt, hat Paul Robert den Ausschlag gegeben, jedoch sie sich letzterer Kunst zuwandte.

Ihre Studien brachte sie während zweier Jahre nach Düsseldorf an die Kunstgewerbeschule und dann nach Paris. Nach Zürich zurückgekehrt, richtete sie sich im Atelier in einem an Naturkönnen reichen Winkel ein, in Alsbrieden, dem sie später einen tiefempfindenden, dichterischen Widerspruch widmete.

Ihre besondere Gabe war die Porträtmalerei. Unabhängig Kindern der Kunstgewerbeschule und dann, daß sie in der Stille wirkte und blieb. Während dieser Jahre hat sie in Alsbrieden Sonntagsschule gehalten, Unbemittelten unentgeltlich Mal- und Musikunterricht erteilt und den bedürftigen Erlös aus ihrem Kartenvorverkauf verwandte sie zu Weihnachtsgeschenken für ihre Kinderkinder.

Was Meta Löwe für ihre Familie bedeutete, das wissen wohl nur die, welche die treue Schwester während der letzten Monate bis zur Todesstunde, Sonntag den 9. November, pflegten, als die Kirchenglocken ihres geliebten Zürich feierlich erklangen.

Die bernische Gemeinde Zimmerwald hatte den Delegierten des Kirchenrates entsandt, der dem Grabe der Künstlerin den Dank auszusprechen für ihr leichtes und größtes Bild „Jesus der Jugendfreund“, und der ihr aus dem Rantion Bern einen Palmen- und Blumenkranz brachte. Auch die Kleinen fehlten nicht, mit den Blumenkörben in der Hand maunten sie: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Meta Löwe hat nach diesem Wort gehandelt.

## Ehrung einer Wiener Malerin nach ihrem Tode.

Die bekannte Porträtistin Olga Prager, die im Frühjahr d. J. mitten in voller Schaffenskraft verstarb, ist, hat noch vor Beginn des Krieges ein großes Bild gemalt, das eine Festigung der Wärdigkeit der Wienerinnen darstellt. An diesem Bild beteiligte sie 48 norddeutsche Porträts österreichischer Gelehrter, darunter einiger besonders bedeutender Persönlichkeiten. Außerdem zeigt das interessante Gemälde den herrlichen Sitzungssaal der Akademie der Wissenschaften, ein Heilwerter der Barock, ein Bild der alten Universität. Um die Meisterin nach ihrem Tode zu ehren, hat die Akademie der Wissenschaften dieses Bild unter finanzieller Beteiligung des Unterrichtsministeriums angekauft. G. M.

## Die erste Wiener Musikföhrerin.

Edwina von Friedländer-Wibel, die Witwe eines Senatspräsidenten, ist kürzlich verstorben. Nachdem sie sich zur Klaviervirtuosin herangebildet hatte, studierte sie Musiktheorie, um 23jährig, als die erste Frau in Wien Musikföhrerin zu werden. Lange Jahre spielte sie im Wiener Musikleben eine bedeutende Rolle. Später zog sie sich ins Privatleben zurück. G. M.



# Frauenblatt-Abonnenten, macht Eure Weihnachtseinkäufe bei:

Kauft warme Unterkleider



Gestrickte

**Unterkleider**

für Damen, Herren und Kinder

Bestes Schweizerfabrikat

**Fabrik-Dépôts**  
**Ryff & Co A.-G. Bern**  
Gurtengasse 3 u. Kornhauspl. 3

Alleinverkauft in:

**Diel „Lama“ Neuengasse 44**  
**Zürich Tricosa AG, Rennweg 12**  
**Genève Tricosa S.A. Place Molard 11**  
**Chaux-de-Fonds Tricosa S.A. Léopold-Rob. 9**

**Wir brauchen:**

Ihr dauerndes Vertrauen!

**Sie brauchen:**



unsere handgewobenen, farbedichten Stoffe für Kleidung, Wohnung, Haushalt, daraus verfertigte Decken, Kissen, Schürzen, Taschen etc., unsere Gobelin- Zimmer- und Badteppiche, Kissen und Taschen, Zierbänder, Stickgarne, Passementerie-Artikel,

erhältlich in unsern eigenen Verkaufsstellen:

**Basel:** Missionsstrasse 47 und Schlüsselberg 3  
**Zürich 1:** „Jugendhilfe“, Weinbergstr. 13 (2 Min. vom Zentral)

**Lucern:** Pilatushof, Hirschwaldstrasse 13

bei Wiederverkäufern vielerorts oder direkt von

**Basler Webstube**  
**Postfach Basel 12**

Muster zu Diensten.

**TANNENHEIM**

Haushaltungsschule  
Kirchberg (Bern)  
Maximum 10 Schülerinnen

Augenärztin Dr. med. **Adrienne Kägi**  
Zürich 1, Bahnhofstr. 38 - Exakte Brillenbestimmung  
Sprechstunden 9-5 Uhr - Telefon Selnau 50.02

**Festgeschenke**



**Rohrmöbel**  
Aparthe Modelle in modernen Farben oder naturweiss  
Liegestühle, Krankenstühle

**Für Flechtarbeiten:**  
Piedigrohr, Raffiabast  
Glas- und Holzperlen etc.

**Cuenin-Hüni & Cie.**

Rohrmöbelwerk

**Kirchberg (Kt. Bern)**

Filiale in Brugg

(Kt. Aargau)

Gegründet 1884 Kataloge

**Piemonteser-Nüsse**

Ernte 1930 in Säcken von  
ca. 5, 10 u. 15 kg.  
à Fr. 1.10 per kg.

**Frische Kastanien**

gesunde und zum konservieren, in Säcken von  
10 u. 15 kg à 40 Cts. per kg.

**L. & B. Lansconi**

Quartino (Tessin)

**Flechten**

Jeder Art, auch Bartflechten,

Hautausschläge, frisch und

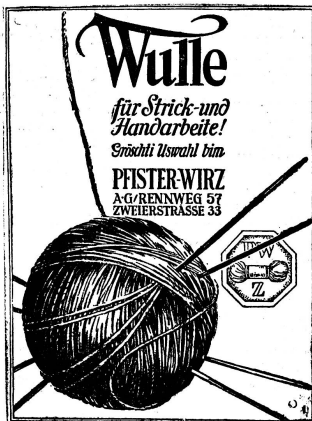
veraltet, bezieht die vier-

jährige Flechtensalbe „Myra“

Preis 1/2 Topf 3.- gr. Topf 5.-

Zu beziehen durch die

Apotheke FLORA, Glarus.



**Schenken Sie**

ein schönes Tafelservice, ein gediegenes Kaffee- oder Teeservice von Porzellan oder Fayence, ein geschliffenes Glas, eine bemalte Vase, leuchtendes Kristall, eine entzückende Mocatasse, versilbertes Besteck, einen modernen Ascher, ein frohes Tête à Tête und dergl.

**J. GEISSNER**

Weinplatz, Strehlgasse Zürich 1

**Der Benz-Handarbeiten-Katalog für das Jahr 1931**

Ist neu erschienen

und wird Ihnen auf Wunsch gratis zugesandt (Tel. 35.915). In allen modernen, aparten Handarbeiten werden Sie bei uns billig und vorteilhaft bedient, weil keine hohen Ladenzinse, in der Abteilung Détailverkauf im Parterregeschäft.

**Benz-Handarbeiten**

Glärnischstrasse 40  
bei der neuen Börse  
Bleicherwegbrückli 5a (Parterre)

**Zürich**

**Buchhofers Kochkurse.**

Gute und feine Küche. Ohne Vorkenntnisse besten Erfolg.

**Buchhofers Schweizer Kochlehrbuch Fr. 17.-**

**Erholungsheim Rosenhalde Hünibach**

zwischen Thun u. Hilterfingen. Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer, freundliches Heim für Erholung- und Pflegebedürftige, Diskursen, Bäder, Zentralheizung, sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diplom. Rotkreuzpflegerin. - Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.- Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwester R. MÄDER.



**FLEURIN**

**Fleurin**  
"ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste"  
Nur echt in Original-Flaschen mit dem Namen des Fabrikanten  
**Düngemittel**  
Alphons Körning Bern  
In Drogerien, Samen- u. Blumenhandlungen, Buchsen von Fr. 1.- an.

**EUREKA junior STAUBSAUGER**  
täglich weiter empfohlen

**135**

Fr. A. J. Bruschweiler & Co. Zürich  
Stampfenbachstr. 69 Tel. 46.330  
Filialen in Basel und Bern

**Sie kaufen vorteilhaft im Strumpf-Spezialgeschäft MÄDER**

**Seefeldstrasse 28 Zürich**

**Wintersport in Engelberg**

Gemütlicher Ferienaufenthalt für Sportliebende in der

**Pension „Post“**

günstig gelegenes, gut eingerichtetes Haus mit Zentralheizung, sorgfältig geführte Küche, mäßige Preise. Gelegenheit zum Besuche eines **Kochkurses vom 7. Januar bis 7. Februar**. Prospekte und Auskunft durch

**Frl. Lina Wyrch, Stans**

Kochlehrerin.

**Wenig Früchte dieses Jahr!**

Jede Mutter weiss heutzutage, wie wertvoll es für die Gesundheit der Kinder ist, wenn sie genügend Früchte bekommen. Dieses Jahr ist die Obsternte durchwegs mager ausgefallen.

Den Früchten am nächsten stehen die reinen Fruchtstürpe. Sie bestehen aus kalt gepresstem Fruchtsaft und Zucker und sind als Tafelgetränke und Zusatz zu Süssspeisen gleich gut verwendbar. Wenn Sie auf die Marke «WANDER» achten, so sind Sie sicher, naturreine Produkte zu bekommen.

Himbeersirup  
Brombeersirup  
Johannisbeersirup  
Cassissirup

Dr. A. WANDER A.-G. BERN

**Bertha Burthardt, Zürich 1**

Promenadengasse 6

Teambalstelle Pfauen-Kunsthans oder  
Zeitweg - Gemeindefestsaal

Kristall-, Porzellan-, Fayence-  
Services, Kunstgegenstände

Echte Bronzen, Silber- und versilberte Tafelgeräte, Bestecke, Bijouterien, Leuchte, Neuheiten in Santosketten, Aparte Lederwaren, Damentaschen, Perlebeutel, Elette, Etche- und Ständerlampen, Abat-jours, Japanwaren, Sings

Große Auswahl in Geschenkartikeln

Freie Beschäftigung  
Leistungsfähige Fabrikate

**Kinder-Beschäftigungen nach Fröbel**

zur Herstellung von hübschen  
Weihnachts-Geschenken

**Papeterie Spetzler**

Augustinerg. 19, Zürich

**Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.**

Français. Toutes les branches ménagères.

**Das Leiden ist zu weit vorgeschritten,**

weil man zu lange mit der ärztlichen Untersuchung und Behandlung gewartet hat. Lieber eine Kur beizellen, als diesen Anspruch entgegennehmen und einer schweren Zukunft entgegensehen! - Verlangen Sie bitte kostenlos unsern Prospekt E 8

**Kuranstalt Sennwälti**  
Degersheim

Prospekte: F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

**Für Frauenvereine!**

In der Zürcher Frauenzentrale, Schanzengraben 29 sind Räumlichkeiten für Versammlungen und Sitzungen zu vermieten, speziell für **Frauen-Veranstaltungen** geeignet. Auskunft erteilt das Sekretariat, Schanzengraben 29.